

DAS ZIEL KNAPP VERFEHLT

Budget 2016. Der Finanzplan gab für 2016 ein ausgeglichenes Budget vor. Doch der Stolperstein ist das geringere Wachstum der Steuereinnahmen. Die FDP sagt Ja zum Budget.

Der Finanzplan für die Jahre 2016–2019 nährte die Zuversicht, dass bald positive Rechnungsabschlüsse zu erwarten wären. Aber das Budget 2016 und der überarbeitete Finanzplan machen einer gewissen Ernüchterung Platz. Der Voranschlag unterstreicht zwar den Willen des Gemeinderats und der Verwaltung, sorgfältig mit dem Steuerfranken umzugehen. Dies verdient Anerkennung. Doch die Steuererträge hinken hinter den Erwartungen zurück, der Lastenausgleich Soziales und der Finanzausgleich drücken das Ergebnis zusätzlich ins Minus.

Steuersubstrat stärken

Tiefere Konjunkturprognosen und die durch Einsparungen verzögerte Realisierung von Bauprojekten dämpfen die Erwartungen für das Wachstum bei den Steuereinnahmen. Wollen wir unsere Infrastruktur in Zukunft erhalten, ist eine nachhaltige Stärkung des Steuersubstrats notwendig. Dies erreichen wir nur mit zusätzlichem Wohnraum an bester Lage. Eine Po-

litik, die allein das sogenannte günstige Wohnraumsegment forciert, ist nicht zielführend.

Investitionen priorisieren

Stellt man die für 2016 in Aussicht genommenen Investitionen von 5,5 Millionen Franken der Selbstfinanzierung von 1,7 Millionen gegenüber, dann muss man unweigerlich zum Schluss kommen, dass die damit verbundene Neuverschuldung, trotz der derzeit rekordtiefen Zinsen keine strategische Option sein kann und eine strikte Priorisierung Not tut. Umso mehr, als die vom Gemeinderat in Aussicht gestellte Werterhalts- und Unterhaltsstrategie der gemeindeeigenen Liegenschaften noch einige kostenrelevante Überraschungen bergen dürfte.

Ausgeglichenes Budget 2017

Für 2017 muss das Ziel ein ausgeglichener Voranschlag sein. Sollte der Finanzplan nicht nachhaltig zu verbessern sein, dürfte eine strikte Aufgabenüberprüfung unvermeidlich werden.



Stefan Muri
ist ab 1. Januar 2016
neuer Gemeinderat
der FDP Wohlen.
(Foto Hug)

EIN NEUES AMT

In 35 Jahren als «Hinterkappeler» habe ich mich von Beginn weg auch für die Bedürfnisse der Gemeinde engagiert. Vorerst nebenamtlich im Schul- und Finanzbereich, dann in den Neunzigerjahren, als die Zeichen auf Umbruch standen, als Leiter der Finanzverwaltung hauptberuflich. Ab 2001 durfte ich in den Departementskommissionen Präsidiales (DKP) und Liegenschaften weitere Erfahrungen sammeln. Aktuell führe ich die DKP noch als deren Präsident. Wenn ich nun in die grossen Fussstapfen von Michael Hänzi als Gemeinderat trete, beginnt für mich eine neue grosse Herausforderung. Wer mich kennt weiss, dass ich mich stets der Sache verpflichtet fühle und Themen ungeachtet der Herkunft offen und transparent angehe, immer meiner liberalen Grundhaltung folgend. Ich freue mich darauf, zusammen mit meinen neuen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, mit engagierten Kommissionen und nicht zuletzt mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern die Weiterentwicklung unserer schönen Gemeinde prägen zu helfen.

Stefan Muri

KLUGE POLITIK MACHT SICH BEZAHLT.

(Das hat auch der Erfolg der FDP bei den nationalen Wahlen 2015 gezeigt)

Die FDP Wohlen setzt sich in der Gemeinde ein für

- ✓ Entwicklungsperspektiven und attraktives Wohnraumangebot
- ✓ Gesunde Finanzen und konkurrenzfähige Steueranlage
- ✓ Moderne und energieeffiziente Gemeindeinfrastruktur

Die FDP hat Lösungen.

Für deren Umsetzung suchen wir Sie.
Jetzt Mitglied werden und mitmachen!

Tel: 031 829 33 74 | Mail: info@fdp-wohlen.ch | Website: www.fdp-wohlen.ch

FDP-PAROLEN

Gemeindeversammlung 1. Dez.

JA

Zu den Krediten
Wasserversorgung Innerberg

JA

zur Anpassung Abwassertarife

«ZU VIELE EINSCHRÄNKUNGEN IM BAUWESEN»

Gemeinderat: Michael Hänzi tritt nach acht Jahren im Gemeinderat zurück. Zu den Highlights seiner Amtszeit zählt er die Initialisierung und Realisierung bedeutender Bauprojekte. Mühe bereiten ihm zu viele unsinnige Gesetze im Bauwesen, so ist sein Fazit.

Herr Hänzi, Seit 2008 sind Sie als FDP-Vertreter im Wohlener Gemeinderat aktiv. Jetzt treten Sie zurück. Welches sind für Sie die herausragendsten Erfahrungen?

Unvergesslich sind sicher die Gemeindeversammlungen, an welchen ich die Geschäfte «Neugestaltung Dorfplatz» und «Neubau Bootshaus» präsentieren durfte und das Vertrauen der anwesenden Stimmbürgerinnen und -bürger erhielt. Auch das grosse Interesse der Bevölkerung an der Informationsveranstaltung zum Wohnraumkonzept Uettligen im letzten Juni hat mich beeindruckt und sehr gefreut.

Neue Bauzonen in der Region Bern stossen oft auf Widerstand in der Bevölkerung. Die BZ titelte mal «Steht Bauzone drauf, ist Streit drin». Sind die Bürger baumüde?

Nein, überhaupt nicht. Wir haben eine sehr rege Bautätigkeit in der Gemeinde Wohlen «im Kleinen». Die Liegenschaftsbesitzer renovieren, modernisieren, erweitern und optimieren im Energiebereich. Grossprojekte wie etwa die Überbauung auf dem Kapellenbrückeareal haben es dagegen schwerer. In den letzten vier Jahren durfte ich aber einen positiven Trend feststellen: Wenn Projekte frühzeitig kommuniziert werden, wenn die Betroffenen mit einbezogen werden und die Bauprojekte qualitativ hochstehend sind, dann ist die Bevölkerung durchaus bereit, eine Entwicklung zu ermöglichen.

Ist dies das Erfolgsrezept, um gewichtige Planungen wie gerade aktuell die Erweiterung des Chappelle-Märktli realisieren zu können?

Ich bin überzeugt, dass die offene und verständliche Kommunikation ent-

scheidend ist. Die Bürgerinnen und Bürger möchten wissen, um was es geht. Zudem hat ein Projekt dann gute Realisierungschancen, wenn es einem echten Bedürfnis der Mehrheit der Bevölkerung entspricht.

Was hat Sie während Ihrer Amtszeit am meisten Nerven gekostet?

Unqualifizierte Einsprachen und Beschwerden. Sie kosten die Gemeindeverwaltung, den Steuerzahler und den Bauwilligen unnötig viel Zeit, viel Energie und viel Geld. Ich spreche hier nicht von den professionellen und fundierten Einsprachen. Doch wenn es nur darum geht, dem Nachbarn mit einer Eingabe eins auszuwischen, dann kann mich das schon nerven.

Und was freut Sie besonders?

In den vergangenen vier Jahren als Leiter des Departementes Bau und Planung stellte ich eine grosse Zustimmung zu unseren Anträgen beim Gemeinderat und bei der Gemeindeversammlung fest. In der Abteilung Bau und Planung hat sich ein Team entwickelt, auf welches ich stolz bin. Professionell und mit hoher Leistungsbereitschaft erfüllt dieses seine Aufgaben für die Bevölkerung.

Bauwillige sehen sich heutzutage mit einer Flut von Gesetzen und Vorschriften konfrontiert.

Aus liberaler Sicht muss die Gesetzes- und Regeldichte im Bauwesen unbedingt gestrafft werden. Es gibt zu viele Einschränkungen und Hindernisse. Und es gibt zu viele unsinnige Regelungen. Da muss auf kantonaler und kommunaler Ebene entgegengewirkt werden. Die geplante Überarbeitung des Wohlener Baureglements muss diesem Umstand Rechnung tragen.

Wie haben Sie sich organisiert, um als Mitinhaber und Verkaufs- und Marketingleiter einer IT-Firma die Arbeitslast für das öffentliche Amt zu bewältigen?

Das war nicht immer einfach, aber es ist machbar. Notwendig sind eine konsequente persönliche Planung, eine optimale Organisation der beruflichen und gemeinderätlichen Aufgaben, der Einsatz der elektronischen Medien und die Bereitschaft, Freizeit für das Mandat herzugeben. Ganz entscheidend war auch die hervorragende Unterstützung durch die Verwaltung.

Interview Barbara Bircher



Michael Hänzi ist 55-jährig, verheiratet und Vater zweier Töchter. Er ist Mitinhaber der IT-Firma Talus Informatik AG in Seedorf mit 75 Mitarbeitenden, welche IT-Lösungen für Gemeinden, Energieversorgungsunternehmen, Verbände und Unternehmen entwickelt und betreut. Er übernahm im 2008 als FDP-Gemeinderat das Departement Schutz und Sicherheit, seit 2012 ist er Leiter des Departementes Bau und Planung. In der Freizeit beschäftigt er sich am liebsten mit Sport, Motorrad und Wein.